

## 4. Sächsische Landesausstellung, 25.04.– 01.11.2020

# Boom.

## 500 Jahre Industriekultur in Sachsen

### MEDIENINFORMATION

„**Boom! 500 Jahre Industriekultur in Sachsen**“ so lautet der Titel der 4. Sächsischen Landesausstellung, die vom 25. April bis zum 1. November 2020 im Audi-Bau in Zwickau sowie an sechs weiteren Schauplätzen in Südwestsachsen stattfinden wird. Prof. Klaus Vogel, Direktor des Deutschen Hygiene-Museums, erläuterte auf der heutigen Pressekonferenz in Zwickau, dass mit dem plakativen Begriff „Boom!“ die Dynamik und der zyklische Verlauf der industriellen Entwicklung Sachsens bestens umrissen werde. Dass dieser Prozess in Sachsen bereits mit dem Bergbau der Renaissance eingesetzt habe – also vor rund 500 Jahren - unterscheidet diesen international vernetzten Kulturraum von anderen industriell geprägten Regionen Europas.

Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden war 2017 mit der Ausrichtung der Zentralausstellung in Zwickau und der Koordination des Gesamtprojekts betraut worden. Seither wird die Ausstellungskonzeption durch den Kurator Thomas Spring und sein Team weiterentwickelt und mit einem Beirat von renommierten Fachleuten diskutiert und abgestimmt. In enger Kooperation mit den sechs Schauplatzausstellungen wird regelmäßig über inhaltliche Fragen und Aspekte des Marketings diskutiert. Nach einem Wettbewerb wurde die Arbeitsgemeinschaft aus AFF Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin, und GEORGI Architektur und Stadtplanung, Chemnitz, mit der notwendigen Herrichtung des Audi-Baus beauftragt. Holzer Kobler Architekturen, Zürich/Berlin, haben nach einem Wettbewerb die Gestaltung und Szenografie der Zentralausstellung übernommen. Den Wettbewerb zum Corporate Design konnte die Berliner Agentur polyform für sich entscheiden, von der nicht nur die prägnanten Gestaltungsentwürfe für das Erscheinungsbild, sondern auch der Vorschlag für den Titel der Landesausstellung stammen.

„Wir freuen uns, dass wir unsere langjährigen Erfahrungen mit informativen und erlebnisreichen Sonderausstellungen in dieses für den Freistaat und seine Bevölkerung so zentrale Projekt einbringen dürfen. Industriekultur ist kein Steckenpferd von Spezialisten, sondern eine lebendige Erfahrung für die Menschen in Sachsen. Das Publikum der Landesausstellung wird Industriekultur als Motor unserer Geschichte miterleben, als prägenden Faktor unserer Landschaften, Städte und Biografien bis heute.“ **Prof. Klaus Vogel, Direktor Deutsches Hygiene-Museum**

### ZENTRALAUSSTELLUNG

#### Boom.

500 Jahre Industriekultur  
in Sachsen

Audi-Bau Zwickau  
Audistraße 9  
08058 Zwickau

[www.boom-sachsen.de](http://www.boom-sachsen.de)

### SECHS SCHAUPLÄTZE

#### AutoBoom.

August Horch Museum Zwickau  
Audistraße 7  
08058 Zwickau

#### MaschinenBoom.

Industriemuseum Chemnitz  
Zwickauer Straße 119  
09112 Chemnitz

#### EisenbahnBoom.

Eisenbahnmuseum Chemnitz-  
Hilbersdorf  
An der Dresdner Bahnlinie 130c  
09131 Chemnitz

#### KohleBoom.

Bergbaumuseum Oelsnitz/  
Erzgebirge  
Pflockenstraße 28  
09376 Oelsnitz/Erzgeb.

#### TextilBoom.

Tuchfabrik Pfau Crimmitschau  
Leipziger Straße 125  
08451 Crimmitschau

#### SilberBoom.

Forschungs- und Lehrbergwerk  
Silberbergwerk Freiberg  
Fuchsmühlenweg 9  
09596 Freiberg

Träger



Ausrichtung Zentralausstellung  
Gesamtkoordination



Die 4. Sächsische Landesausstellung wird mitfinanziert auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts des Freistaats Sachsen.

## 4. Sächsische Landesausstellung

Die Zentralausstellung thematisiert in einem kulturhistorischen Panorama 500 Jahre Industrie-, Arbeits- und Gewerbekultur in Sachsen. Auf 2.500 m<sup>2</sup> lassen über 500 wertvolle historische Objekte, hochkarätige Kunstwerke, Fotografien und Filme diese großartige Tradition lebendig werden. Der Gang durch die Industrie-Geschichte überrascht mit inhaltlichen Zuspitzungen, in denen das historische Material in unerwarteten Zusammenhängen präsentiert wird. So lauten die Titel der sechs Kapitel: *Barock & Berggeschrey, Garn & Globalisierung, Karl Marx & Karl May, Schockensöhne Zwickau & Sachsenstolz, Trabi & Treuhand* oder *Industriekultur 5.0*.

Die Ausstellung zeigt, dass Sachsen durch zahlreiche Boom-Phasen geprägt wurde, sie zeigt aber auch, dass jeder Aufschwung aus Tiefpunkten und ihren Konflikten hervorgeht. Innovationsgeist und -wille haben sich hierzulande als Generaltugenden entwickelt: Die *Fischilanz*, die gespannte Aufmerksamkeit, die geistige Beweglichkeit und Umtriebigkeit gehören gewissermaßen zum „Spirit“ der Sachsen. In einem großen Finale unter dem Motto *Industriekultur 5.0* präsentiert die Ausstellung Zukunftsentwürfe, mit denen die heutigen Menschen den Herausforderungen des Wirtschaftslebens, den Veränderungen der Industrie 4.0 und dem demographischen Wandel begegnen.

„Unsere Ausstellung heißt nicht umsonst „Boom“. Denn in einem solchen Auf-und-ab und Immer-wieder-neu kann man das Wesen der sächsischen Industriegeschichte und des hier typischen Innovationsklimas erkennen. Immer wenn das tiefe Tal eines wirtschaftlichen Zyklus´ erreicht schien, fand man hier wegweisende Antworten und tragfähige Zukunftsperspektiven – und so ist das bis heute geblieben“. **Thomas Spring, Kurator**

**[www.boom-sachsen.de](http://www.boom-sachsen.de)**

**Presseanfragen:**

Christoph Wingender, [presse@dhmd.de](mailto:presse@dhmd.de), 0351 4846-120

**Marketing:**

Andreas Gosch, [andreas.gosch@sla2020.de](mailto:andreas.gosch@sla2020.de) , 0351 4846-288

## 4. Sächsische Landesausstellung

### THEMATISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE ZENTRALAUSSTELLUNG

Die Ausstellung ist in sechs große historische Kapitel gegliedert, deren thematische Schwerpunkte die einfache Linearität einer bloß zeitlichen Erzählung aufbrechen. Es handelt sich also um einen **Themenparcours**, der durch 500 Jahre Geschichte führt und dabei immer wieder die konventionellen Wege einer reinen Industrieausstellung verlässt.

#### **BAROCK & BERGGESCHREY**

Dieses Kapitel reicht von ca. 1470 bis 1813 und behandelt den Bergbau, die Erfindung des Porzellans, und das damals schon international tiefste Wissen von Berg und Wald, das in Sachsen erarbeitet wurde.

Hier werden mit dem Ausgangspunkt Zwickau und dem Silberbergbau der Renaissance die Grundlagen für eine über 500jährige Entwicklung gelegt. Als Zeit des „Zweiten Berggeschreys“ ist es eine Boom-Phase par excellence. Kapital, Wissen und Arbeit gehen eine neue und vorausweisende Verbindung ein. Kulturell geht es in dieser Zeit um ein neues Bild vom Menschen und um die ihn leitenden Werte.

#### **GARN & GLOBALISIERUNG**

Das zweite Kapitel reicht von der Zeit des verlorenen Siebenjährigen Krieges um 1763 bis zum Vorabend des ersten Weltkrieges und beschreibt die Geburt der Textilindustrie aus dem Geist des Innovationsklimas des sogenannten „Rétablissements“.

Der Siebenjährige Krieg war für Sachsen ein verheerendes Ereignis. Und doch werden in dieser Zeit extremster Zerstörungen und tiefster Depressionsphase die Grundlagen für die frühe Industrialisierung und ihre Prosperität gelegt – für den künftigen Boom Sachsens.

#### **KARL MARX & KARL MAY**

Das dritte Kapitel reicht von ca. 1830 bis zum Ersten Weltkrieg und dreht sich um den Zusammenhang von Fortschritt und Konflikt, dem alle wichtigen Akteure dieser Zeit der Hochindustrialisierung verpflichtet sind. Die titelgebenden Protagonisten Karl Marx und Karl May sind Extrempole einer unternehmerischen und geistig-kulturellen Landschaft, die im Zentrum dieses Kapitels steht.

## 4. Sächsische Landesausstellung

### SCHOCKENSÖHNE ZWICKAU & SACHSENSTOLZ

Das vierte Kapitel reicht vom Vorabend des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Das moderne Sachsen ist eine Zeit beispielloser und industriell geformter Gewalt, aber auch eine Zeit der Massen und des Massenkonsums. Dafür stehen in der Ausstellung als Leitbilder der aus Zwickau stammende Warenhauskonzern Schocken und die Lokomotive „Sachsenstolz“, der Höhepunkt des sächsischen Lokomotivbaus.

### TRABI & TREUHAND

Die Zeit der DDR erhält ein eigenes Kapitel in der Zentralausstellung. Nicht nur, weil diese Epoche den gescheiterten Versuch eines radikalen Bruchs mit dem kapitalistischen Wirtschaftssystem darstellt und in ihr Karl Marx quasi als russischer Wiedergänger über die Sachsen kommt, sondern weil die Menschen in der DDR die Erfahrung dieses radikalen Bruchs der Wirtschaftssysteme gleich zweimal erlebt haben. Im thematischen Zentrum des Kapitels stehen Leben und Arbeiten in der DDR während und nach der Wende.

### INDUSTRIEKULTUR 5.0.

Das letzte Kapitel handelt nicht mehr von der Geschichte, sondern von der Gegenwart - und von den Zukunftsentwürfen und Visionen, die für diese Gegenwart wichtig sind. Wissenschaftliche, technologische und ökonomische Innovationen sind die Garanten nachhaltiger Arbeitsplätze, gerade in schwierigen Zeiten der Globalisierung und des demographischen Wandels.

### EINZELEXPONATE UND OBJEKTWELTEN

Die **Ausstellung ist multidimensional** konzipiert: über 500 wertvolle historische Objekte, hochkarätige Gemälden und Kunstwerke, Zeichnungen, Foto-, Film- und Medieninstallationen werden zu einer vielschichtigen Landschaft arrangiert, die faszinierender Überraschungen bereithält. Sie wird nicht nur Fakten und Informationen liefert, sondern vor allem von einem starken **Erlebnismoment** geprägt sein. Überraschung, Faszination und Bewunderung sind wesentliche Mittel ihrer Dramaturgie: Spektakuläre Exponate treffen auf allseits Bekanntes, das in neuen Kombinationen zu etwas „So-Noch-Nie-Gesehenen“ wird. Hier einige Beispiele dafür:

#### **Annaberger Bergaltar**

Der Annaberger Bergaltar ist das erste Objekt und Referenzpunkt der gesamten Ausstellung. Er ist eines der wichtigsten Kunstwerke im Freistaat Sachsen und nicht umsonst ist er auf dem zentralen Plakat der Landesausstellung das entscheidende Motiv. Er

## 4. Sächsische Landesausstellung

markiert eine 500jährige Tradition und er erzählt vom neuen Menschen und seinem selbstgeschaffenen Reichtum durch die Arbeit des Bergbaus, die er im Detail darstellt.

In der Zentralausstellung wird der Bergaltar jedoch nicht als Original und auch nicht als Reproduktion zu sehen sein, sondern in Form einer künstlerischen Auseinandersetzung, die der Medien- und Filmkünstler Clemens von Wedemeyer, Professor an der HGB in Leipzig, mit seinem Team von Meisterschülern entwickelt. Im Mittelpunkt dieser Installation stehen der Körper des Bergmanns und seine landschaftsverändernde Arbeit. Der Bogen dieser großen Medieninstallation reicht von der Zeit des Silberbergbaus bis in die Gegenwart: Mensch und Arbeit, Landschaft und Geschichte, Macht und Geld sind die Themen, die auch unter Zuhilfenahme von Reenactment-Elementen zur filmischen Auf-führung gebracht werden.

### **Knappschaftsbüchse und barocke Lottotrommel**

Zwei Beispiele für die Rolle des Geldes und den Ursprung sozialer Institutionen: Eine Knappschaftsbüchse, geschaffen 1546 anlässlich der Mitgliedschaft von Herzog Moritz in der Knappschaft, erzählt die Geschichte vom Fürsten als erstem Bergmann seines Landes und sie markiert mit ihrem System der sozialen Absicherung zugleich den Ursprung der deutschen Sozialversicherung. Die Lottotrommel stammt aus dem späten 18. Jahrhundert und gehört zur Wiederaufbau- und Innovationsphase des „Rétablissements“, als der Staat dringend Geld brauchte, das er mit dem neuen Instrument einer Lotterie zu generieren suchte.

### **Edvard Munch: Porträt Herbert Eugen Esche**

Zu den hochkarätigsten Kunstwerken in der Ausstellung zählen Bilder von Edward Munch, die er in Chemnitz in der Villa Esche gemalt hat und die heute im Kunsthaus Zürich als Dauerleihgabe der Herbert Eugen Esche-Stiftung präsentiert werden. Herbert Eugen Esche war der letzte der ursprünglich aus Limbach stammenden 250-jährigen Strumpfwirker-Dynastie Esche und er markiert das kunstsinnige und moderne Großbürgertum in Sachsen. Er war mit Henry van de Velde befreundet, ließ sich von ihm die Villa Esche in Chemnitz als Gesamtkunstwerk bauen und lud in diese Villa Edvard Munch ein, um sich und die Familie porträtieren zu lassen. Sie sehen hier Herbert Eugen Esche und einen Blick aus seiner Bibliothek auf die Fabriken von Chemnitz.

### **Walter Mattheuer: Sisyphos**

Die Kunst als Seismograph der Lebensverhältnisse zieht sich durch die gesamte Ausstellung. Für das Lebensgefühl der DDR hat der in Reichenbach geborenen Walter Mattheuer die stärksten Bilder gefunden. Sein Sisyphos versucht in der Landschaft Südwestsachsens den grausamen Ritualen seines Schicksals und der Geschichte zu entkommen, aber der Ausgang ist ungewiss.

## 4. Sächsische Landesausstellung

### **Dampfmaschine in der Nusschale**

1893 auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellt, ist eine Dampfmaschine in der Nusschale eines der Schlüsselexponate der Zentralausstellung, in der ansonsten nur wenige Maschinen gezeigt werden. Denn sie ist ein Schlüssel einer ganzen Epoche: Die Welt in einer Nusschale darzustellen, den Makrokosmos im Mikrokosmos, ist ein aus dem Barock stammendes Bild – während in der Hochindustrialisierung die Welt selbst zu einer Maschine wird. Das ist ein starkes Bild auch für Sachsen im Kapitel Karl Marx & Karl May. Die beiden so unterschiedlichen Männer markieren dabei nur die Extrempole einer kulturellen Landschaft, die so etwas wie die Industrialisierung hervorgebracht und damit die Welt von Grund auf verändert hat. Sachsen wird durch die Erfindungs- und Tatkraft seiner Unternehmerpersönlichkeiten zum Land mit dem höchsten Industrialisierungs- und Beschäftigungsgrad im Deutschen Reich. Aber der Fortschritt führt auch zum erbitterten Sozialkonflikt. Sachsen ist ein Ursprungsland der Sozialdemokratie, es ist um 1900 das Rote Königreich. Auch die Frauenbewegung hat ihre Ursprünge in Sachsen. Aber Sachsen ist ebenso ein Ursprungsort der alternativen Modernen und anderer kultureller Fluchtbewegungen, die zum Lebensstil der Industriegesellschaft dazugehören. Für diese Seite der Moderne steht in der Ausstellung Karl May.

### **Schockensöhne Zwickau**

Zwickau ist nicht nur beim zweiten Berggeschrey Ausgangspunkt der Erzählung, sondern auch am Vorabend des Ersten Weltkrieges, als hier die Gebrüder Schocken aus kleinsten Anfängen den bis 1933 drittgrößten Warenhauskonzern Deutschlands aufbauen. Das ist ein ganz eigener Boom, der sich entlang des erzgebirgischen Eisenbahnnetzes durch neue Ideen und Verkaufsmethoden in nur 25 Jahren entfaltet. Er steht stellvertretend für das moderne Sachsen der Weimarer Republik, genauso wie der Höhepunkt des sächsischen Lokomotivbaus, die Sachsenstolz.

### **Puppentheater Heiner Müller**

Eine besondere Trouvaille in der Zentralausstellung ist ein karikierendes Puppentheater, mit dem das Stück „Die Umsiedlerin oder das Leben auf dem Lande“ des sächsischen Dramatikers und Schriftstellers Heiner Müller aufgeführt worden ist. Das Theaterstück beschrieb das Schicksal der Bodenreform in der frühen DDR und wurde 1961 unmittelbar nach einer Probeaufführung verboten, Heiner Müller aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen und mit einem faktischen Berufsverbot belegt. Erst 1981, zwanzig Jahre später konnte das Theater Neubrandenburg eine Puppentheaterversion des Stückes entwickeln und aufführen. Die Karikatur eines Parteisekretärs trägt deutlich Züge von Walter Ulbricht, der auf einer alten BMW über die Bühne fährt. Heute gehören die Puppen dem Stadtmuseum München, das sie für die Landesausstellung zur Verfügung gestellt hat.

## 4. Sächsische Landesausstellung

### AUSSTELLUNGSGESTALTUNG VON HOLZER KOBLER ARCHITEKTUREN

Der erste Ausstellungsraum wird abgedunkelt sein und das erste, was die Besucher sehen werden, ist eine aus sich heraus leuchtende Landschaft von Objekten und Vitrinen, die in der Tiefe des Raums gestaffelt und von großen Medienprojektionen, Bildern oder Rauminstallationen gegliedert sein wird. Die Halle selbst wird im „Rohzustand“ belassen.

Am Anfang werden die Besucher von der großen Medieninstallation in Bann geschlagen, die den Annaberger Bergaltar, den Körper des Bergmanns, die Arbeit und ihre Spuren zum Thema hat. Sie eröffnet die Ausstellung und weist mit dem Thema der landschaftsverändernden Arbeit auch auf das Finale voraus.

Jeder farbig markierte Bereich des Parcours, der sich durch die Länge der Halle erstreckt, markiert einen der skizzierten thematischen Abschnitte. Jeder dieser Bereiche hat seine eigenen Schlüsselobjekte, die sein Leitmotiv zur Anschauung bringen: Entweder als Gesteins- oder Textilinstallation, als Videoprojektion von Rauch und Maschine, als schrille Reklamewelt der Massengesellschaft oder als Großobjekt und -exponat wie der Trabant oder eben auch als Puppentheater.

Am Ende der Ausstellung verändert sich der Grundriss. In der Gegenwart der Industriekultur 5.0 wird das System der Objektausstellung aufgebrochen. In dem so entstehenden freien Abschnitt, kommen die Protagonisten der Zukunft in Form von in den Raum projizierten Video-Statements mit ihren Ideen zu Wort.

Das Ganze geschieht vor der Schlusswand, auf der Videomorphings von Landschaften des heutigen Sachsens zu sehen sein werden. Es ist ein dichtbesiedeltes Ineinander von Natur- und Industrielandschaft, das die Besucher entlässt, das die Spuren der Arbeit von Jahrhunderten trägt und trotz aller Narben ein schönes Land ist – die Grundlage für alle, die hier wohnen, arbeiten und leben.

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellung

#### Auto**Boom.** – August Horch Museum Zwickau

Der Internetauftritt der Bundesregierung spricht der Autoindustrie in Deutschland eine Schlüsselrolle zu, da der Automobilbau den größten Industriezweig der Bundesrepublik Deutschland darstellt. In Sachsen stehen über 95.000 Arbeitsplätze in Verbindung mit der Automobilindustrie. Etwa jeder achte in Deutschland gebaute Pkw kommt aus Sachsen. Drei Universitäten, fünf Hochschulen und über 50 Forschungseinrichtungen entwickeln in Sachsen neue Ideen für und mit der Autoindustrie. In Kooperation mit sächsischen Automobilherstellern, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Zulieferern, werden im August Horch Museum Einblicke in die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Mobilität ermöglichen.

„Zukunftsmobilität“ ist nicht nur seit jeher von zentraler Bedeutung im Autoland Sachsen, sondern auch der Arbeitstitel des Schauplatzes „Automobil“ der SLA2020. Die Gestalter im August Horch Museum werden der Frage nachgehen, warum der Mensch seit jeher nach Mobilität strebte und welche Auswirkung die Erfindung des Automobils auf unsere Mobilität hatte und bis heute hat. Das August Horch Museum greift in der Landesausstellung zunächst Utopien und Dystopien der Mobilität auf, rückt den mobilen Menschen und seine Technik mit deren Veränderungen, Krisen und Möglichkeiten in den Fokus. Neben der zurückschauenden Darstellung, soll natürlich auch der Blick in die Zukunft der automobilen Mobilität geworfen werden. Die im Moment stattfindenden Veränderungen im Automobilssektor, werden unsere zukünftige Mobilität stark verändern. Neben diesen Änderungen werden auch in der Fahrzeugproduktion Eingriffe in den nächsten Jahren stattfinden. Die Schlagwörter „Industrie 4.0“ und „smart factory“ bilden dafür heute die Oberbegriffe. Werden bald die in Sachsen produzierten Fahrzeuge in menschenleeren Hallen gefertigt und eine Vielzahl qualifizierter Mitarbeiter arbeitslos, oder bietet die fortschreitende Technisierung neue Möglichkeiten einer ergonomischen Produktion und eine Entwicklung hin zu einer Vollbeschäftigung?

Die Ausstellung wird unter Mitwirkung mehrerer Kooperationspartner umgesetzt. Hierbei konnten bereits erste Partner unter den sächsischen Hochschulen, verschiedenen Fraunhofer-Instituten und der in Sachsen ansässigen Automobil- und Zulieferindustrie gefunden werden.

#### **AutoBoom.**

August Horch Museum  
Zwickau  
Audistraße 7  
08058 Zwickau

[www.horch-museum.de](http://www.horch-museum.de)

Tel.: 0375 27 17 38 0

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellung

#### Maschinen**Boom.** – Industriemuseum Chemnitz

In dieser Ausstellung geht es um die Fragen: Was ist eine Maschine und welche Rolle spielen Maschinen im Leben der Menschen? Ausgewählte Exponate verdeutlichen markante Entwicklungen und die wechselvolle Geschichte des sächsischen Maschinenbaus. Deutlich wird, dass Sachsen nicht nur die Wiege des deutschen Werkzeugmaschinenbaus ist, sondern hier seit über zwei Jahrhunderten weltweit gefragte Maschinen konstruiert und produziert werden – vom filigranen Uhrwerk aus Glashütte bis zum Hightech-Bearbeitungszentrum aus Chemnitz.

Die Ausstellung nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise zu den Stationen der sächsischen Maschinenbaukunst, von den ersten Maschinen aus der Pionierzeit bis zu zeitgenössischen Utopien „mensenleerer Werkhallen“ im Zeitalter der Industrie 4.0. Bereits im frühen 20. Jahrhundert präsentiert sich Sachsen mit ersten selbst entwickelten Maschinen auf Weltausstellungen und wird zum gefragten Exporteur. Der Maschinenbau boomt: Fabriken für Maschinen und Maschinenbau entstehen, in denen Textil-, Dampf-, Werkzeug- und andere Maschinen „Made in Sachsen“ gefertigt werden. Für die Gäste wird erlebbar, wie die Menschen im Laufe der Zeit Maschinen perfektionierten und wie der Maschinenboom ihren Alltag revolutionierte. Dabei wird auch der zunehmende Einfluss der Maschinen auf das menschliche Leben thematisiert.

Begleitet wird die Ausstellung von einem museumspädagogischen Programm, das die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Sparkasse Chemnitz fördern. Hier erfahren Kinder und Jugendliche unter anderem von den verschiedenen Einsatzgebieten der Maschinen in Beruf und Freizeit sowie vom Konstruktionsprozess und können selbst zum Tüftler und Bastler werden.

#### **MaschinenBoom.**

Industriemuseum Chemnitz  
Zwickauer Straße 119  
09112 Chemnitz

[www.saechsisches-industriemuseum.de](http://www.saechsisches-industriemuseum.de)

Tel.: 0371 36 76 140

#### **Pressekontakt:**

Claudia Wasner,  
Tel.: 0371 – 36 76 110,  
E-Mail:  
[wasner@saechsisches-industriemuseum.de](mailto:wasner@saechsisches-industriemuseum.de)

#### **Pressedownloadbereich:**

<http://web.saechsisches-industriemuseum.com/chemnitz/infothek/presse.html>

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellung

#### Eisenbahn**Boom.** – Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf

Die Blütezeit der Eisenbahn... Um die Jahrhundertwende wächst der Zugverkehr in Chemnitz und Umgebung so stark an, dass Personen- und Güterverkehr getrennt werden mussten. Damit verbunden erfolgte 1897 bis 1900 der Bau eines der größten Rangierbahnhöfe Deutschlands in Chemnitz-Hilbersdorf. Ein Teil davon, das Bahnbetriebswerk für Güterzuglokomotiven, beherbergt heute das Sächsische Eisenbahnmuseum, und der ehemalige Rangierbahnhof, das heutige Technikmuseum Seilablaufanlage. Zusammen präsentieren beide Häuser die Schauplatzausstellung EisenbahnBoom. im Rahmen der 4. Sächsischen Landesausstellung 2020.

Unter Denkmalschutz stehende Gebäude, technische Anlagen und die historischen Fahrzeuge verleihen den beiden am Standort tätigen Museen ihre einzigartige Atmosphäre. Zwei Rundheizhäuser mit 20-Meter-Drehscheiben und ehemals je 26 Lokständen, ergänzt durch Bekohlungs- und Besandungsanlagen, Wasserkräne, eine Achssenke, eine Auswaschanlage, die Werkstatt mit historischen Werkzeugmaschinen, die Seilablaufanlage des ehemaligen Ablaufberges und vieles weitere mehr sind heute noch erhalten.

Das sächsische Eisenbahnmuseum präsentiert einen sehenswerten Fahrzeugpark von Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven verschiedener Baureihen sowie historische Personen- und Güterwagen. Eine große Feldbahnanlage mit verschiedenen Lokomotiven und vielen Wagen sowie mehrere Modellbahnen gehören ebenfalls zum Museumsstandort. Das lokomotivlose Zerlegen von Güterzügen mit Hilfe einer Seilablaufanlage ist heute noch im Technikmuseum Seilablaufanlage erlebbar, zwei Stellwerke, das Maschinenhaus sowie die Leonhard-Generatormaschine zeugen, als ein technisches Denkmal von hohem europäischen Rang, von der Effektivität der Technik aus den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts.

Beide Museen vermitteln das Thema Eisenbahn in sehr anschaulicher Weise und haben, gepaart mit viele Akzenten aus den unterschiedlichen Bereichen des Eisenbahnwesens, den Standort Chemnitz-Hilbersdorf weit über die Landesgrenzen hinaus zu einem internationalen Erlebnisbereich werden lassen. Mit der Teilnahme an der 4. Sächsischen Landesausstellung 2020 erfolgt eine weitere Qualifizierung und Entwicklung dieses einmaligen Eisenbahnstandortes.

#### **EisenbahnBoom.**

Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf  
An der Dresdner Bahnlinie 130  
09131 Chemnitz

[www.sem-chemnitz.de](http://www.sem-chemnitz.de)

Tel: 0371 46 400 622

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellung

#### Kohle**Boom.** – Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge

Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge präsentiert den sächsischen Steinkohlenbergbau als „Brot der Industrie“ zur 4. Sächsischen Landesausstellung 2020.

Das Haus beteiligt sich als Schauplatz Kohle und präsentiert Einblicke in die Jahrhunderte währende Geschichte des sächsischen Steinkohlenbergbaus. Die Beteiligung des Hauses an der Landesausstellung ist eine wichtige Etappe im Zuge der Generalsanierung und Erneuerung der Dauerausstellung bis 2023.

Das Museum wurde 1986 als Erinnerungs- und Traditionsstätte des sächsischen Steinkohlenbergbaus eröffnet. Es zählt zu den größten deutschen Museen seiner Art. Untergebracht in den übertägigen Anlagen eines früheren Steinkohlenbergwerkes, sammelt, bewahrt und zeigt das Museum Objekte zum Steinkohlenbergbau in Sachsen und erforscht und vermittelt dessen Geschichte.

Während der Landesausstellung 2020 erfahren Besucher Wissenswertes über die Entstehung des Rohstoffes Steinkohle, seine Eigenschaften und die Möglichkeiten zur Verwendung. Bedeutende Ereignisse, interessante Entwicklungen sowie Meilensteine des sächsischen Steinkohlenbergbaus auf dem Gebiet der Sozial-, Technik-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte werden mittels bekannter oder einzigartiger Ausstellungsexponate vorgestellt. Dabei wird deutlich, welchen Einfluss der Steinkohlenbergbau seit dem Mittelalter auf die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Sachsens hat.

Begleitend zur Ausstellung werden zahlreiche Veranstaltungen das Programm abrunden.

#### **KohleBoom.**

Bergbaumuseum Oelsnitz/  
Erzgebirge  
Pflockenstraße 28  
09376 Oelsnitz/Erzgeb.

[www.bergbaumuseum-oelsnitz.de](http://www.bergbaumuseum-oelsnitz.de)

Tel.: 037298 93 94-0

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellung

#### Textil**Boom.** – Tuchfabrik Pfau Crimmitschau

Die Tuchfabrik Pfau ist ein authentischer Standort mit einem einzigartigen Maschinenbestand und historisch wertvoller Industriearchitektur. Im Jahr 1859 gründeten Friedrich und Antonie Pfau eine Handweberei in der Leipziger Straße 49. Mit ihrem kleinen Unternehmen waren sie so erfolgreich, dass sie 1885 in die neu gebaute Maschinenweberei am heutigen Standort der Tuchfabrik Pfau umziehen konnten. Kurz vor der Jahrhundertwende brach Feuer auf dem Fabrikgelände aus. Die Schäden waren so groß, dass Friedrich und Antonie das Geschäft an ihre Söhne übergaben, die ab 1899 den Wiederaufbau unter dem neuen Firmennamen „Gebr. Pfau“ übernahmen. Im Jahr 1916 kauften die Brüder die benachbarte Spinnerei und Färberei „Zeiner & Schumann“. Durch diese strategisch kluge Erweiterung entstand eine Volltuchfabrik. Die gesamte Produktion – von der Anlieferung der Fasern, über die Herstellung des Garns, des Färbens, Webens, der Veredelung und des Versands an die Kunden – lag nun in einer Hand. Die Firma „Gebr. Pfau“ verkaufte ihre Streichgarngewebe für Oberbekleidung weltweit. Im Jahr 1972 ging die Fabrik als Teil des „VEB Modetuche Crimmitschau“ in das sozialistische Volkseigentum ein. Die Stilllegung erfolgte 1990. Die Tuchfabrik Pfau wurde noch im selben Jahr unter Denkmalschutz gestellt.

Für die 4. Sächsische Landesausstellung wird das Spinnereigebäude zum Besucherzentrum ausgebaut. Im Erdgeschoss entsteht ein neuer Eingangsbereich mit Museumshop und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Ausstellung unter dem Motto „TextilBoom“ wird im ersten Obergeschoss auf 400 qm präsentiert. Da die Tuchfabrik Pfau bisher über keine Dauerausstellung verfügte, bietet die 4. Sächsische Landesausstellung die Chance, die dafür geplante Sonderausstellung so zu gestalten, dass sie auch nach 2020 noch Bestand haben wird. Weiterhin soll der Selfaktorsaal im zweiten Obergeschoss für den Besucher ab 2020 selbständig begehbar sein.

#### **TextilBoom.**

Tuchfabrik Pfau Crimmitschau  
Leipziger Straße 125  
08451 Crimmitschau

[www.saechsisches-industriemuseum.de](http://www.saechsisches-industriemuseum.de)

Tel.: 03762 931939

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellung

#### Silber**Boom.** – Forschungs- und Lehrbergwerk Silberbergwerk Freiberg

Der sächsische „Silberboom“ war ein Meilenstein auf dem Weg zur Industrialisierung. Die Erzbergwerke des Freiburger Reviers gaben Arbeit, förderten Wirtschaft und Wissenschaft.

„Schauplatz Erz“ der 4. Sächsischen Landesausstellung ist deshalb das heutige Forschungs- und Lehrbergwerk der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und Silberbergwerk auf der „Reichen Zeche“.

Wo einst die Bergleute Silbererz gewannen und Know-How sammelten, forschen und lehren seit knapp 100 Jahren Wissenschaftler der weltweit ältesten montanwissenschaftlichen Hochschule und jetzigen deutschen Ressourcenuniversität.

Entdecken und erforschen untertage – zur Landesausstellung können sich die Besucher in dem noch heute betriebenen Bergwerk, ausgestattet mit Helm und Geleucht, auf die Spuren der Vergangenheit begeben, dabei aber auch Gegenwart und Zukunft erkunden.

In 150 Metern „Teufe“ gewährt ab April 2020 eine neu konzipierte EntdeckerTour Einblicke in den sächsischen Erzbergbau. Eine neue ForscherTour zeigt entlang ausgewählter Untertagelabore zukunftsweisende natur- und geowissenschaftliche Forschung. Diese UntertageTour führt die vielfältige Nutzung dieses Bergwerkes und damit das Heute und Morgen des „Silberbooms“ vor Augen.

EntdeckerTour und ForscherTour werden in Zusammenarbeit mit den Gestaltern Kirsten Helmstedt, Nicole Kluge und Ute Baumgarten realisiert. Als Kurator fungiert der Geologe, Fotograf und Verleger Jens Kugler.

Partner der 4. Sächsischen Landesausstellung am „Schauplatz Erz“ ist der Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Freiberg e.V. Dieser organisiert unter dem touristischen Label „Silberbergwerk“ den Besucherbetrieb. Die Stadtverwaltung Freiberg unterstützt das Projekt maßgeblich.

#### **SilberBoom.**

Forschungs- und Lehrbergwerk  
Silberbergwerk Freiberg  
Fuchsmühlenweg 9  
09596 Freiberg

[www.silberbergwerk-freiberg.de](http://www.silberbergwerk-freiberg.de)

Tel.: 03731 394571

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Eintrittspreise, Stand Januar 2019

#### Zentralausstellung

<b>Ticket-Variante</b>	<b>Preis</b>	<b>Erläuterungen</b>
Eintritt frei		Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schwerbehinderte ab einem Grad der Behinderung von 80%, Personen die einen Schwerbehinderten (H oder B) begleiten, Inhaber ICOM-Card, Museumsbündausweis oder Presseausweis
Rabatt-Ticket	10 €	Das Rabatt-Ticket kann in der Zentralausstellung oder an einer der Schauplatzausstellung erworben werden. Es gilt für den einmaligen Besuch der Zentralausstellung und zum Kauf je einer bis zu 25 % rabattierten Karte für die Schauplatzausstellungen. Für den Schauplatz Freiberg gelten besondere Anmeldebedingungen.
Ermäßigtes Ticket	7 €	Schüler und Auszubildende über 18 Jahre, Studierende, FSJ-/FÖJ-/BFD-/FWD-Leistende, Ehrenamtspassinhaber, Asylbewerber
Familien-Ticket 1: Ein Erwachsener mit mindestens einem Kind	8 €	Als Kinder gelten alle Personen bis 18 Jahre. Das Familien-Ticket der Zentralausstellung berechtigt nicht zum rabattierten Einlass in die Schauplatzausstellungen.
Familien-Ticket 2: Zwei Erwachsene mit mindestens einem Kind	15 €	

## 4. Sächsische Landesausstellung

Dauer-Ticket	40 €	Das personalisierte Dauer-Ticket berechtigt zu beliebig vielen Besuchen der Zentral- und Schauplatzausstellungen während der gesamten Laufzeit. Am Schauplatz Freiberg wird ein Rabatt von 25 % gewährt; es gelten die hier erforderlichen Anmeldebedingungen!
Dauer-Ticket ermäßigt	20 €	
Gruppen-Ticket	8 €	Gruppen-Tickets gibt es für Gruppen ab sechs Personen, die Preise gelten pro Person. Ermäßigungsberechtigt sind Schüler und Auszubildende über 18 Jahre, Studierende, FSJ-/FÖJ-/BFD-/FWD-Leistende, Ehrenamtspassinhaber, Asylbewerber
Gruppen-Ticket ermäßigt	3 €	
Führungsgebühr	30 €	Führungen für Gruppe ab sechs Personen, zzgl. Gruppentickets

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Schauplatzausstellungen

<b>Schauplatz</b>	<b>Einzelticket</b>	<b>Ermäßigtes Ticket</b>	<b>Erläuterung</b>
August Horch Museum, Zwickau	5 € 4 € rabattiert	3 € 2 € rabattiert	
Industriemuseum Chemnitz	5 € 4 € rabattiert	3 € 2 € rabattiert	
Eisenbahnmuseum, Chemnitz-Hilbersdorf	10 € 7,50 € rabattiert	5 € 4 € rabattiert	
Tuchfabrik Gebr. Pfau, Crimmitschau	5 € 3 € rabattiert	3 € 2 € rabattiert	
Bergbaumuseum, Oelsnitz/Erz.	8 € 6 € rabattiert	4 € 3 € rabattiert	
Silberbergwerk, Freiberg	18 € 13,50 € rabattiert	10 € 7,50 rabattiert	

## 4. Sächsische Landesausstellung

### Wissenschaftlicher Beirat

Am 14. Dezember 2017 fand die konstituierende Sitzung des wissenschaftlichen Beirats statt, dem folgende ausgewiesene Fachleuten aus den Geschichts-, Sozial-, Technik-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften angehören:

Prof. Dr. **Helmuth Albrecht**, Professor für Technikgeschichte und Industriearchäologie der TU Bergakademie Freiberg

Prof. Dr. **Ulrich Borsdorf**, Gründungsdirektor des Ruhr Museum Essen

Dr. **Claudia Emmert**, Direktorin des Zeppelin Museum Friedrichshafen

Prof. Dr. **Thomas Hänseroth**, Professor für Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte an der TU Dresden

Prof. Dr. **Winfried Müller**, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.

Dr. **Karl Borromäus Murr**, Direktor des Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg

Prof. Dr. **Bénédicte Savoy**, Leiterin des Fachgebiets Kunstgeschichte der Moderne an der TU Berlin

Prof. Dr. **Susanne Schötz**, Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der TU Dresden

Die Mitglieder des Beirats bringen nicht nur ihre einschlägige wissenschaftliche Expertise ein, sondern verfügen auch über langjährige Erfahrungen in der Ausstellungspraxis. Sie stehen dem Kuratoren-Team für fachliche Fragen zur Verfügung, die sich bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Konzeption der zentralen Leitausstellung der Landesausstellung ergeben.